

# UMBRUCH 2018

Techumania San Gallensis



## ***In eigener Sache***

Der diesjährige Umbruch wurde wieder geboren – und wie immer war es eine Zangengeburt. Gründe dafür gibt es einige – zu wenig Zeit, um einen Bericht zu schreiben, den interessantesten Anlass verpasst und somit nicht in der Lage einen solche zu verfassen, oder vielleicht sogar etwas wenig Selbstvertrauen, sich mit eigenen Ansichten zu outen?

Um eine ansprechende Verbindungszeitung gestalten zu können, braucht es aber gerade und im Speziellen eure individuellen Beiträge und Berichte, sonst verkommt der Umbruch zu einer langweiligen Postille mit einseitiger Berichterstattung.

Habt ihr was erlebt? Über ein interessantes Thema gelesen? An einem Verbindungs-Anlass teilgenommen? Dann nichts wie los, schreibt darüber. Der Umbruch 2019 wartet schon in den Startlöchern.

Die Redaktion



## ***Inhalt***

### ***Verbindung***

Protokoll des AHC-VC 2017	2
Jahresbericht des AHV 17/18	5
Wahlvorschläge VC 2018	7
Neujahrsessen 2018	8
Grillstamm	10
Kulturreise 2018	11
Hörnli-Dichtkunst	20

### ***Berichte***

Biogasanlage Schloss Herdern	22
------------------------------	----

### ***Die Seite für die Frau***

Glühbier	25
----------	----

### ***Wissen***

Weihnachtskarten	26
Ingenieure mit Imageproblemen	27

### ***Humor***

Humor	29
-------	----

### ***Daten / Adressen***

Adress-Mutationsformular	30
Adressen der Techumania	31
Adressen befreundeter Verbindungen	40

## **Protokoll des Vollconvent 2017 der Techumania San Gallensis**

Datum: 4. November 2017

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Restaurant Papagei,  
St. Gallen

Anwesende: Akkord, Amigo, Asti, Attila,  
Cumulus, Diversikus, Dolce  
Vita, Dynamix, Fentyl,  
Fidelio, Filou, Funghi,  
Ikarus, Macfly, Mélose,  
Odysseus, Organisto, Palü,  
Please, Pluto, Proton,  
Remus, Rex, Röpasser,  
Sleepus, Smile, Sultan,  
Sweet, Swing, Telex

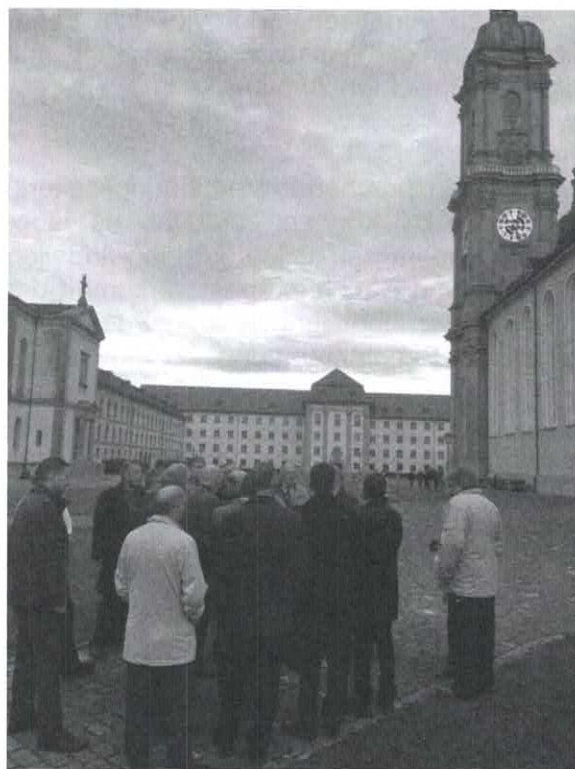
Entschuldigt: Bazillus, Bolli, Caruso,  
Cooper, Fokus, Gallilei,  
Gambrinus, Gischpel,  
Hecht, Jodel, Perkéo,  
Rebel, Samba, Shalom,  
Shiva, Speedy, Trichter,  
Tropi, Vario

Unentschuldigt: restliche AHAH

### **Begrüssung**

Nach der interessanten Stadtführung zu den verborgenen Schätzen von St. Gallen begrüsst uns AHP Cumulus im Corona-Saal im Papagei. Er heisst speziell die Gründungsmitglieder Sultan und Rex sowie

die Ehrenmitglieder Asti und Remus in der Runde willkommen.



### **Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers**

Als Cantusmagister waltet heute Akkord, welcher bemerkt, dass er das letzte Mal beim Vorstrophchen noch keine Brille tragen musste. Mit dem «Hier sind wir versammelt ...» ist der VC 2017 eröffnet. Fentyl und Mélose werden als Stimmenzähler be-

stimmt. Für den Testlauf wird die Frage «Ist Doris Leuthard die nächste Miss Schweiz» gestellt. Da sich die Stimmzähler nicht so richtig ins Zeug legen wollen, werden mehrere Anläufe notwendig und zu guter Letzt müssen sie abgesetzt und durch Macfly und Dynamix ersetzt werden. Das Protokoll führt wieder Sleepus.

## **Protokoll des letzten VC und Jahresbericht des AHP**

Da wir dieses Jahr den Umbruch zeitgerecht zugesandt bekommen haben, kann auf das Verlesen des Protokolls verzichtet werden. Das Protokoll des VC 2016 und der Jahresbericht des AHP werden einstimmig genehmigt.



## **Finanzielles**

Asti ist nach der kleinen Havarie im Vorjahr wieder Live dabei. Die Rechnung weist einen positiven Abschluss auf, was Asti auf die erfreulich hohe Anzahl Jahresbeiträge zurückführt. Daher einen ganz herzlichen Dank an alle AHAH für ihren Beitrag / ihre Spende. Revisor Dolce Vita hat die Buchprüfung am 29. September vorgenommen. Er attestiert unserem Quästor

wiederum eine saubere Führung der Bücher. Auf Fragen konnte er immer sofort, transparent und souverän Auskunft geben. Der Revisorenbericht wird einstimmig angenommen.

Das Budget 2018 weist wiederum keine Überraschungen auf, die einzelnen Budgetposten schwanken nur minim. Röpasser spendet spontan 100 Franken für den fehlenden Grappa (oder besser Tuhrgados). Dies veranlasst Palü auch zu spenden. Asti nimmt seine 35 Rappen mit der Bemerkung entgegen, dass Palü eher seine ausstehenden Jahresbeiträge begleichen soll. In der folgenden Abstimmung wird das Budget 2018 einstimmig angenommen.

## **Wahlen**

Wie letztes Jahr amtiert Dynamix als Wahlkampfleiter. Er weist auf die Führungsqualitäten von Cumulus hin – wenn jemand nicht ins Geschehen passt, wird er gleich ausgetauscht (siehe Stimmzähler). Fentyl stellt die Frage, ob sich Cumulus für die Wahl der Miss Schweiz aufstellen lässt. Aber Dynamix weist darauf hin, dass eine Miss kein Nebenamt innehaben darf, somit wir (die Techumania) dann am A... wären. Nach einer heiteren Diskussion wird abgestimmt; einstimmig für Cumulus.

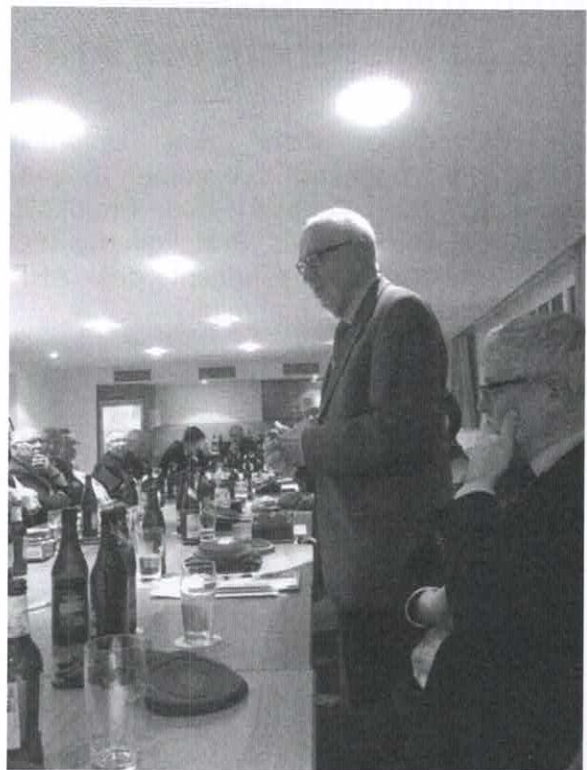
Die Mitglieder des AHC und die Revisoren stellen sich wieder zur Wahl. Auch die Mitglieder des erweiterten AHC wollen weiter mitmachen. Cumulus lobt seine Teams über alle Massen und betont, dass ohne deren Einsatz er ja gar nicht regieren könne. Die Stimmresultate sind überzeugend.

<b>AHP</b>	Kurt Köppel	v/o Cumulus
<b>Contra</b>	Toni Nauer	v/o MacFly
<b>Aktuar</b>	Andrea Naef	v/o Sleepus
<b>Kassier</b>	Onorio Ceccon	v/o Asti
<b>Redaktor</b>	Roland Frick	v/o Arkus
<b>Revision</b>	Marcel Rova Rolf Claude	v/o Dolce Vita v/o Vario
<b>Kultur</b>	Jürg Solèr Rolf Claude	v/o Kreativo v/o Vario
<b>Sport</b>	Bruno Angehrn Markus Preckl	v/o Jodel v/o Dynamix
<b>Umbruch</b>	Roland Frick Jürg Solèr Andrea Naef	v/o Arkus v/o Kreativo v/o Sleepus

Fentyl schlägt vor, die Rolle des Prüfers der Prüfer wieder einzuführen mit der Begründung: «Ein Jahr den Riemen schleifen lassen und schon gibt es wieder Diskussionen». Röpasser vertritt die Techumania an den Sitzungen des Bremgarten Kartells (BK). Da der jährliche BK-Anlass unter Teilnehmerschwund leidet, schlägt er eine Fahndedelegation vor, welche da auch gleich bei ihm übernachten kann.

## Übertritte, Austritte, Todesfälle AHV

Im vergangenen Verbindungsjahr sind Hermann Rapp v/o Pascha und Peter Eigenmann v/o Cristallo von uns gegangen. Remus und Fidelio würdigen die Taten der beiden Verstorbenen. Zu ihren Ehren wird der Totensalamander gerieben.



## Anträge

Es liegt der Antrag von Proton vor, den Paragraphen 73 zu streichen und den obligatorischen Jahresbeitrag zu senken, damit das Vereinsvermögen innert absehbarer Zeit auf eine, dem kleiner werdenden Mitgliederbestand angepassten Höhe abgebaut wird. Die Diskussion wird eröffnet; mehrere Techumanier melden sich zu Wort. Funghi ist der Meinung, dass ein grosszügiges Polster beibehalten werden soll, da es doch einige junge AHAH gibt und

grössere Anlässe, wie zum Beispiel das Jubiläum in 2021, grössere Summen benötigen. Mehrere Anwesende sind der Meinung, dass das Verhältnis Beiträge / Spenden aufzuzeigen ist und auch eine längerfristige Planung (Ausgabenblöcke, Defizite) darzustellen seien. Das AHC erstellt eine Analyse zuhanden des VC 2018.

Der Antrag zur Streichung des Paragraphen 73 wird mit 7 Ja, 18 Nein und 6 Enthaltungen abgelehnt.

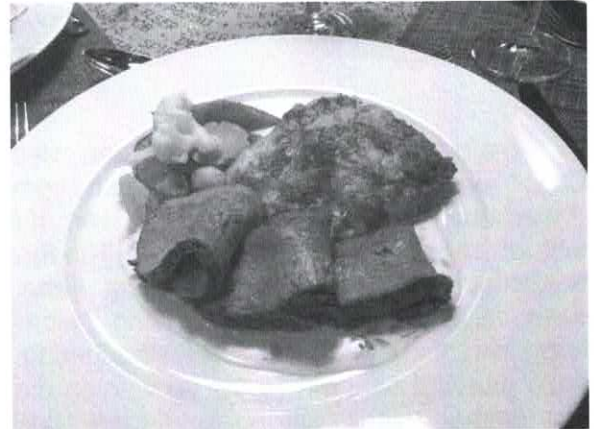
## **Varia**

Keines

Um 21.00 Uhr lässt AHP Cumulus den Farbencantus durchstrophen und bittet zum «traditionellen» Papagei-Roastbeef.

Andrea Naef v/o

*Sleepers*



## **Jahresbericht der AHV 17/18**

### **Zutrunk allen Farbenbrüdern der Techumania San Gallensis!**

Das Verbindungsjahr 2017/18, ein Jahr das schon mit dem höchst festlichen und harmonischen Weihnachts-Kommers seinen Anfang fand und mit dem Neujahrsessen äusserst kulinarisch ins Kalenderjahr 2018 startete.

Das Neujahrsessen bei „netts“ war im wahren Sinne des Wortes nett. Uns wurde

nebst den Ausführungen vom Bier-Sommelier, der uns mit ausgefeilter Rhetorik das Kulturgetränk Bier, ans diesbezüglich ohnehin schon weit offene Techumanier-Herz legte, auch noch mit der illustren Ankündigung der Kulturreise 2018 durch Vario der Speck über die Zunge gezogen. Damit wurde das opulente Festmahl schon fast zum Nebenschauplatz.

Für Naturfreunde und Romantiker war die Nachtwanderung ins Chastenloch ein Highlight. Mit neomodischen LED-Davy-Lampen ausgerüstet, wagte sich ein mutig/hungriger Tross Techumanier in weiblicher Begleitung in die dunkle Schlucht der Goldach. Um ein Fondue in speziellem Ambiente zu geniessen.

Eine Wanderung die auch bei Tageslicht, seinen Reiz hat.

Der Maibummel, an den Gestaden des Lago de Constanza – genauer: am „Meerbusen“ vom Altenrhein – war für einmal so richtig Jungvolk- und Kinderwagentauglich. Die Vermutung liegt nahe, dass sich Jodel, vermutlich in einer temporären Phase der Selbstkasteiung, dazu genötigt sah, ein Route zu wählen die für einmal nicht mit Geisspfaden und Überhängen gespickt war.

Am schon fast traditionellen Grillstamm im Clubhaus vom SCR fanden sich speziell unentwegte Couloeriker/Innen ein. Gemeint ist damit Atlas, der speziell aus der Inner-schweiz anreiste und die Crew der Aurora die aus dem fernen Arbor Felix auf dem Wasserweg übersetzten. Zur Freude Aller, fand sich zu diesem Datum noch kein Magistrat genötigt, offenes Feuer zu verbieten, sodass der offene Grill in doppelter Hinsicht heiss lief. Dank vorsorglich und wohlndosiert eingebauter Schmierpausen nahmen auch die Stimmbänder der Sänger/Innen keinen nachhaltigen Schaden.

Mit dem aufliegenden Umbruch, der mit vielen Illustrationen das Verbindungsjahr Revue passieren lässt, wollen euch alle Autoren, frei nach dem Motto,

**„wer nicht dabei war hat was verpasst“**

motivieren, auch künftig mit eurer Anwesenheit die Anlässe zu bereichern.

### Verstorbene Farbenbrüder

Der Lauf des Lebens schliesst das Abschiednehmen ein – im Verlauf der mehr als 50 Jahre, hat uns eine Vielzahl von Farbenbrüdern verlassen und damit schmerzliche Lücken hinterlassen.

Im verflossenen Verbindungsjahr mussten wir uns mit tiefem Bedauern und Anteilnahme von

#### Theodor Dubler v/o Schmiss

und einem häufig gesehenen Gast der Titania Turicensis Eduard Schiess v/o Till verabschieden.

Man sieht die Sonne langsam  
untergehen und erwacht doch,  
wenn es plötzlich dunkel ist  
Franz Kafka

Sehr traurig müssen wir Abschied nehmen von meinem geliebten Ehemann, Vater und Bruder

**Eduard Schiess v/o Till**  
4. Mai 1929 – 4. Juni 2018

Nach einem reich erfüllten Leben ist Till von Krankheit und Altersbeschwerden erlöst worden. Unzählige schöne Erinnerungen aus einer langen gemeinsamen Zeit werden in unseren Herzen weiterleben.

In Liebe  
Mirja Schiess  
Urs Schiess  
Jürg Schiess mit Marcela und Raquel  
Annemarie Vogt  
Verwandte und Freunde

Traueradresse: Mirja Schiess, Hofeggstrasse 35a, 9200 Gossau

Wir verabschieden uns von Till am Montag, 11. Juni 2018.  
Die Urnenbeisetzung findet um 14.15 Uhr auf dem Friedhof Hofegg in Gossau statt, anschliessend Trauerfeier in der Kirche.

Anstelle von Blumenspenden gedenkt man der Krebsliga Ostschweiz, Postkonto 40-15390-1, IBAN CH29 0900 0000 9001 5390 1

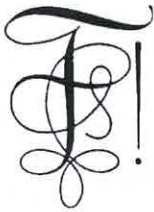
Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig,  
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.  
Lass mir einen Platz zwischen euch,  
so wie ich ihn im Leben hatte.

Im Namen der gesamten Techumania möchte ich, den Hinterbliebenen Ehefrauen, Kindern und Enkeln unser Beileid ausdrücken.

Jetzt bleibt nur noch, mich mit einem gewaltigen Achtungstreifen auf das Wohl aller Techumanier, zu bedanken.

vivat crescat floreat ad multos annos!

Kurt Köppel v/o Cumulus AHP



## Wahlvorschläge VC 2018

AHCC	Charge	Umbruch	Sport	Kultur
Cumulus	AHP			
MacFly	Contra			
Sleepus	Aktuar	X		
Asti	Kassier			
Arkus	Redaktor	✍		X

### Revisoren

Dolce Vita

Vario

### Erweit. AHCC

	Umbruch	Sport	Kultur
Jodel		✍	
Kreativo	X		✍
Dynymix		X	
Vario			X
Kleber			X

### Aktivitas

	Umbruch	Sport	Kultur
vakant	X		

Legende:

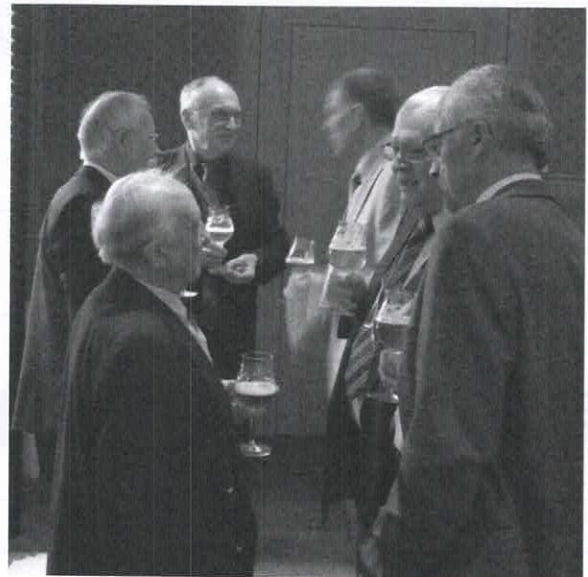
✍  
x

Gruppenchef  
Gruppenmitglied

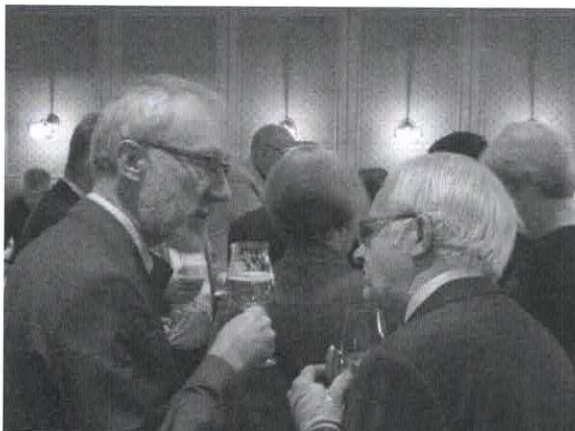


# ***Neujahrssessen 2018 im Netz, Brauerei Schützengarten***

Impressionen vom ersten Anlass unseres Verbindungs-Kalenders im Neuen Jahr.



Die Gäste treffen ein, alte Bekannte werden begrüßt und die letzten Neuigkeiten ausgetauscht.



Richard Wüst, der Bier-Sommelier der Brauerei Schützengarten, erklärt uns viel Wissenswertes rund ums Bier.



Gespannt lauschen wir seinen Ausführungen und überprüfen sofort deren Wahrheitsgehalt.

Bald haben allen ein Plätzchen gefunden, es kann losgehen mit dem feinen Neujahrsessen.



Aha, unser AHP will uns noch die Leviten lesen. Ah, nein, es ist der Jahresrückblick und die Aufforderung, in möglichst grosser Zahl an den Anlässen teilzunehmen.

Nun werden wir langsam müde, oder haben wir doch etwas zu viel von den verschiedenen Bier-Sorten probiert?



Vario von der Kultur-Gruppe macht uns den Mund wässrig für den kommenden Kultur-Ausflug in den Jura.

## Grillstamm im Rietli bei Goldach

Es ist ja schon fast zu einer Tradition geworden, dass sich die Techumania mindestens einmal im Jahr im Segelclub Rietli bei Goldach zum Grillen trifft. Unser AHP und Fast-Pensionär Cumulus hat den Schlüssel und das Vertrauen und alles was man so braucht um einen Grill-Stamm steigen zu lassen.



Sogar alte Bekannte treffen wir hier wieder einmal – diesmal ist es Atlas aus dem „fernen“ Steffisburg. Wir schwelgen in Erinnerungen an seine Zeit als FM und wir als junge Fuxen. Was war die Welt damals doch noch in Ordnung ☺.



Doch dann geht es zur Hauptsache – der Grill wird fachmännisch angefeuert und das eine oder andere Tier angekohlt. Atlas hat sogar Gemüse auf dem Grill liegen. Obwohl, wenn man den Rest seiner Grillade anschaut, handelt es sich hier mit Sicherheit nur um Dekoration.



Unbeschwert diskutieren wir über Gott und die Welt, haben für Alles und Jedes eine Lösung



Zu später Stunden packen wir auch noch den Cantus-Prügel aus und strophen den einen und anderen Cantus durch. Wie zu Zeiten von FM Atlas.

Wieder ein gelungener Anlass unter Freunden, bei guten Gesprächen und einem guten Bier.

## ***Jura – Kulturreise 2018 – Vielfalt erleben***

Ich habe die Ehre, über unsere Kulturreise zu berichten. Als grosser Schreiberling würde ich poetische Geschichten, verträumte Eindrücke und abenteuerliche Erlebnisse aufs Papier bringen – ich möchte den Fokus aber auf das Erlebte legen und bin gezwungen auf meine protokollarischen Fähigkeiten zurückzugreifen. Deshalb sei mir erlaubt, auch die Bilder sprechen zu lassen.

**Die Kultur-Reise der Techumania San Gallensis** führte uns nach Reisen zum Thema Filmkultur ins Tessin, mit dem Thema Land & Leute ins Drei-Seen-Land und dem überraschenden Blick auf sonst nicht bekannte Kulturgüter in Luzern – nun in den rebellischen und bewegten Jura. Stets geführt und passend unterrichtet über Geschichtliches und Aktuelles durch unseren Reiseleiter Vario.

Gestartet sind wir am Freitagmittag, dem 21. September – für einige etwas überraschend - in Basel. Natürlich mit einem

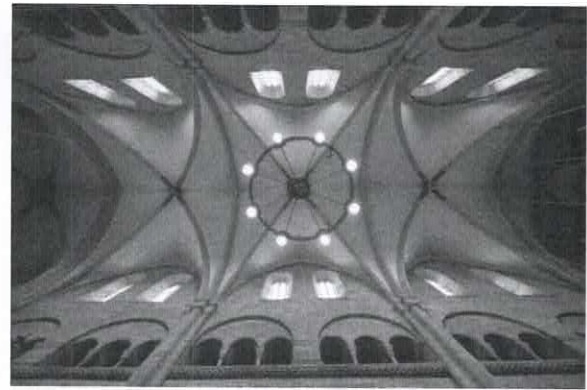
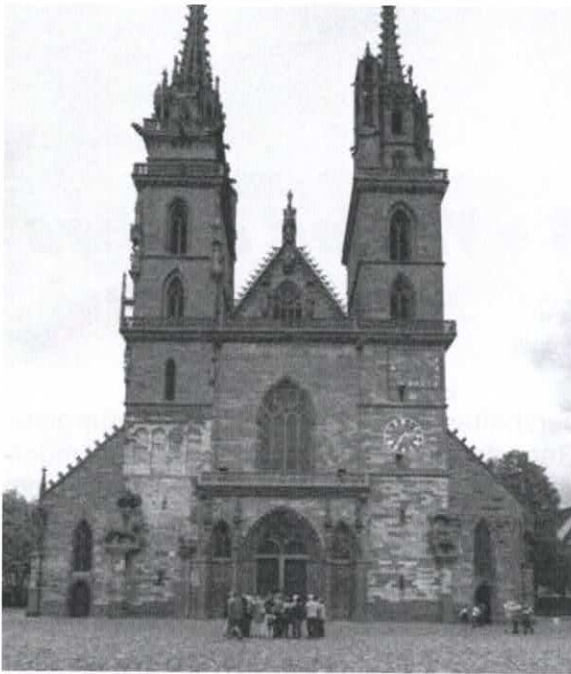
herzhaften Apéro Riche am Münsterplatz. Geniessen durften wir diesen im wunderschönen Garten des Innenhofs vom Restaurant zum Isaak (Isaak Iselin war Gründer der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel).

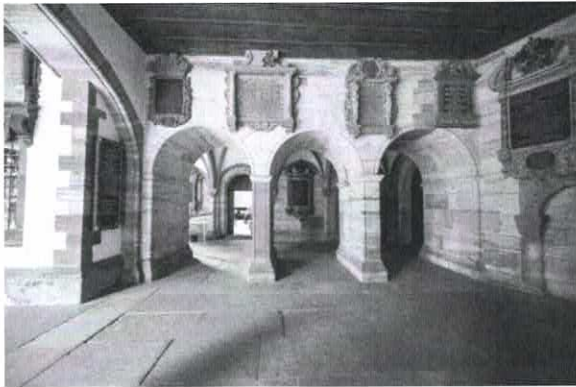


Anschliessend ging es zum Machtzentrum des Bischofs, dem Basler Münster. Von hier aus wurde das Jura vor 1000 Jahren weltlich und geistlich beherrscht.

Der heutige Bau geht im Wesentlichen auf den spätromanischen Neubau aus dem letzten Drittel des 12. Jahrhunderts (1180–1220/1230) zurück. Auf dem Grundriss des Vorgängerbaus entstand ein um ein Querschiff erweiterter dreischiffiger Kirchenbau. Das Münster, welches ursprünglich fünf Türme hatte, wurde nach dem schweren Erdbeben von 1356 nur noch mit zwei Türmen wieder aufgebaut.

Es gäbe hierzu viel zu erzählen. Unsere beiden Führer packten uns mit Geschichten voll und führten uns durch verschiedensten ober- und unterirdischen Räume, durch den wunderschönen Kreuzgang bis zum einzigen Königsgrab der Schweiz. Sie erzählten von Geschichten zur Reformation bis zu Erasmus von Rotterdam, der die Reformation mit seiner Edition des neuen Testaments befeuerte, selber aber katholisch blieb. Faszinierend! Während dieser Reformation floh der Bischof übrigens nach Porrentruy (oder eben zu Deutsch Puntrut) – unserer nächsten Station.





So genossen wir im Car mit viel neuem Gesprächsstoff entspannt die Fahrt nach eben dieser Stadt.

An dieser Stelle sei zu erwähnen, dass uns die Firma Herzeisen auf allen Etappen auch mit Herz jederzeit Sicher ans Ziel gebracht hat (dieser Bericht wird gesponsert durch Produktplatzierungen).

Porrentruy gilt als das kulturelle Zentrum der Region. Es erhielt im 13. Jahrhundert von Rudolf von Habsburg das Stadtrecht. Anfangs 16. Jahrhundert wird die Stadt Residenz des Fürstbischofs von Basel. Ende des 16. Jahrhunderts baut Bischof Jacob Christoph Blarer von Wartensee das durch eine Feuersbrunst beschädigte Schloss wieder auf und gründet eine bald weitbekannte Jesuitenschule, in deren Gebäude sich heute das Kantons-gymnasium, das Lycée cantonal, befindet. Im 18. Jahrhundert werden bemerkenswerte Gebäude wie das Rathaus, das Hôtel des Halles, das Hôtel-Dieu und das Hôtel de Gléresse gebaut. Ein honoriger Ort, gerade richtig zur Beherbergung unserer munterer Schar von wissbegieriger, vergnügungs-süchtiger und redseliger Techumanier mit ihren akuraten Begleiterinnen.

Für das Nachtessen fuhren wir 15 Minuten aufs Land hinaus. Das Chateau de Pleujouse, eines der besten Restaurants der Gegend, verwöhnte uns mit

Delikatessen von Fisch über Ente bis Käse, abgerundet mit köstlichem Wein der Gegend. Präsentiert durch die ansteckende Passion der Gastgeber wurde dies ein unvergesslicher Abend für Sinne und Gemüt. Es gibt Abende, da dankt man es nicht, dass sie vorbei gehen. Die unerbittlich gesetzliche Stunde für die letzte Fahrt des Carchauffeurs führte uns zeitlich zurück ins Hotel.



Gut, wenn man sich danach noch etwas weiter verträsten kann bei guten Gesprächen. Es ist zwar ein schwacher, aber immerhin ein Trost:



Nach dem Frühstück konnten wir uns individuell das Dorf anschauen, was sich durchaus gelohnt hat:



Aber die Reise hat erst begonnen, der Jura ist grösser. Wir verlassen Porrentruy, welches nach der französischen Herrschaft zwischen der Reformation und dem Wiener Kongress, die Bedeutung etwas verlor (nicht aber grundsätzlich unser Interesse).



Also weiter geht es um 10:00 mit dem Car Richtung Saignelegier, um die Leidenschaft der Leute zu spüren, die mit dem Freiburger Pferd zu tun haben, welches aufgrund seiner ruhigen Art als Sinnbild der Region gilt. Ein Schweizer Pferd, das den Namen verdient, eher klein, kompakt, guter Arbeiter, stilvoll, eine zum Kulturerbe der UNESCO gehörende Zucht. Wir besuchten des Gestüt Sous la Neuvevie bei Frau Brigitte Favre. Sie führte uns durch ihren Zuchtbetrieb und brachte uns kompetent, persönlich und auch berührend die tägliche Arbeit, aber auch die geschichtlichen und

wirtschaftlichen Hintergründe im Jura authentisch rüber.



Interessant waren die Zuchterfolge des seltenen grauen Freiburger Pferdes oder aber des über die Landesgrenze hinweg bekannten schwarzen Zuchthengstes in ihrem Stall.

Neben Geologie und Fauna war dieser Hof auch aus der uns etwas verfolgenden Geschichte spannend. Er gehörte einer Berner Genossenschaft und reflektiert die Nähe und den Einfluss sehr gut.

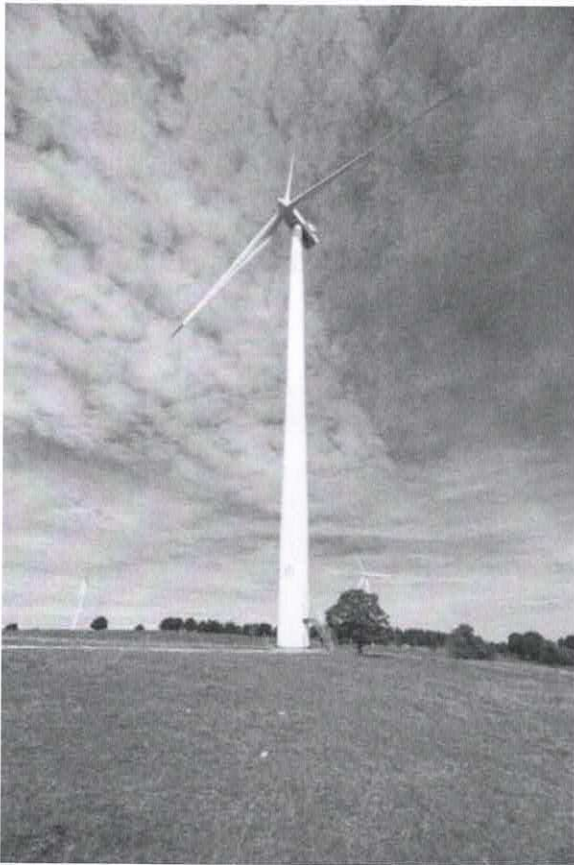
Der anschliessende Apéro Riche auf dem Hof war üppig und zeigte eine Vielfalt von lokalen Spezialitäten auf. Aber Genuss zieht an und das entdeckten erstaunlicherweise auch die Fliegen. Schade mussten wir weiter, ansonsten wir noch heute zufrieden und der Sonne dankbar am Buffet stehen würden.



Der Morgen für die Tier- und Naturliebhaber – der Nachmittag gehört den Technikern. Es ging weiter zur Besichtigung des grössten Windparks der Schweiz auf dem Mont Soleil – Mont Croisin.

Die 45 Meter langen Rotorblätter der neuesten Turbinen auf dem Mont-Crosin beginnen ab einer Windgeschwindigkeit von circa 7 km/h zu drehen; ab 14 km/h kann Strom produziert werden, wobei die Rotorgeschwindigkeit 9 bis 15 Umdrehungen pro Minute beträgt.

2017 wurden hier 70 Millionen kWh Energie gewonnen.



Auch hier zeigte sich eine Qualität der Reise: die Referate waren äusserst kompetent und umfassend, spontan und individuell auf unsere Fragen zugeschnitten. Wir hatten immer den Eindruck, auf dem richtigen Niveau abgeholt zu werden und nie konnte eine Frage nicht beantwortet werden. Chapeau.



Danach wieder zurück in dem Car. Es war niemandem zu verübeln, wenn er zu diesem Zeitpunkt ein kleines Nickerchen machte. Um 17:30 Uhr erreichten wir dann den Creux du Van. Was wir hier erblickten übertraf was wir erwarteten. Die Grösse, die Schroffheit, die Nähe zum Abgrund. Ein überwältigendes Naturspektakel unter abendlichem Himmel bei bestem Wetter.

Die gerundete Felswand fällt 150 Meter tief auf eine Geröllhalde, und in den Ritzen der Kalksteinschichten klammern sich kühn einzelne Bäume fest. Der Weg, der den Kessel umrundet, führt an der Kante einer losen Steinmauer entlang. Hier und da fehlt nur noch ein knapper Meter bis zum Abgrund. Auf dem letzten Drittel ist der Blick auf die Felswände besonders eindrücklich. Ich lasse hier einfach einmal ein paar Fotos sprechen.





Wir hatten genügend Zeit, um die Natur einzusatmen, zu geniessen, zu plaudern und durch die Wiesen zu schlendern, der Wand entlang zu wandern, bis wir um 19:00 im Le Soliat als Apéro einen feinen Absinth und danach ein gemeinsames FIGUGEGL geniessen durften. Stimmig, urchig, ehrlich, gut.



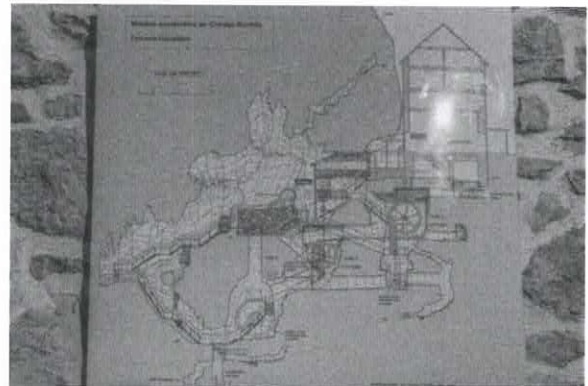
Unser Car brachte uns durch die schmalen Pfade im Wald hinunter an den Hafen von Neuchatel, wo wir spät abends unser Nachtquartier im Hotel Touring au Lac bezogen. Es scheint, dass der eine oder andere noch fit genug war, die Hafengebäcke zu erkunden. Urheber des Fotos ist unbekannt:



Aufstehen. Heute 08:00 Tagwache. Morgenessen. Abfahrt nach Le Locle zu den Moulins Souterrains. Verlegenheitsprogramm Sonntag? Weit gefehlt. Für mich eines der Highlights.

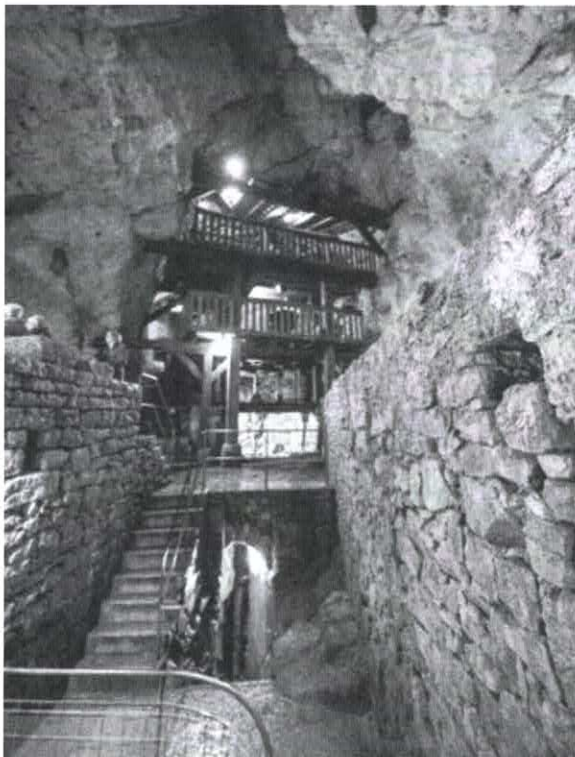
Wir entdecken eine hoch spannende Geschichte, was kann man machen, wenn im 18ten Jahrhundert ein kleines gemächliches Gewässer durch die Gegend fließt und ich eine Mühle betreiben möchte? Die Geschichte führte uns durch Erfindungen, Unternehmertum, Verwaltungsapparate und Machtkämpfe - und in eine faszinierende unterirdische Fabrik.

Aber auch der Enthusiasmus den ein paar Freiwillige über 10 Jahre an den Tag legten, Schlachtabfälle aus über 100 Jahren aus einer Höhe zu tragen und eine alte Mühlengeschichte wiederaufzubauen. Interessiert? Lest diese Geschichte doch selber im Internet nach. Sie ist interessant.





Nach 90 Minuten Weiterfahrt mit unserem Car erreichen wir Delsberg und machen halt, um unseren Kulturausflug 2018 mit einem Schlusssessen in der Altstadt der heutigen Hauptstadt des Juras zu beschliessen. Nicht wie in der Einladung beschrieben mit einem Imbiss, sondern mit Filet und allen Schikanen, eben wie die ganzen Reise mit allen Schikanen im Positiven gespielt war.



Geschichten spielen sich im Kleinen ab und ergeben ein grosses Ganzes. Eine Landschaft wird geprägt durch Herkunft und Veränderung. Wir haben auf der Reise viel gesehen und gelernt. Der Jura hat enorm viel zu zeigen und genau hinzuschauen erlaubt, Grosses zu sehen und zu verstehen. Die Reise hat hoffentlich einige angesteckt, da noch mehr zu entdecken.

Der Kanton Bern hat 2015 beschlosseses, dass die Repression Mitte des letzten Jahrhunderts kein Mittel ist und die Gemeinden selber entscheiden sollen, zu welchem Kanton sie gehören.



Die Reise hat uns Allen Spass gemacht. An dieser Stelle sei dem gesamten Organisationsteam Kreativo, Vario und Kleber herzlich zu danken, die sich sehr darum bemüht haben, allen Teilnehmenden eine unvergessliche Kulturreise zu organisieren.



Auch zu danken ist an dieser Stelle unserem Questor Asti, welcher wiederum 2'000.- an die Reise aus der TSG Kasse zugetan hat. Auch wenn es jedes Jahr eine harte Verhandlungssache ist, dieses Sponsorengeld zu erwirken, so bewirkt es doch Gutes für die Verbindung. In diesem Sinne erhofft sich das Organisationskomitee auch für die Zukunft weiterhin diese Zuwendungen.

Vergelt's Gott. Rot-Gold-Blau.

Jürg Solèr v/o Kreativo

## ***Hörnli-Dichtkunst der Techumania***

Auf die von Telex versandte Einladung zum Hörnli-Höck im Restaurant Papagei antworten zahlreiche Techumanier jeweils mit amüsanten Mehrzeilern. Im Folgenden eine kleine Auswahl:

Das Kinderfest am Freitag ist nur vielleicht  
Der Hörnlistamm ist auf alle Fälle definitiv  
Wem die Zeit zu diesem honorigen Anlass reicht  
Der fällt den Entscheid mit Sicherheit intuitiv

Leider bin ich dann auf Reise  
werde doch auf meine Weise  
aus dem fernen Spanien eben  
zu euch mein Glas erheben  
auch an Sleepus ganz speziell  
zu seinem Wiegenfeste schnell  
und lasst die Gläser hell erklingen  
und auch ein Liedlein sollt ihr singen  
drum prost ihr lieben Leut'  
sollt ihr dies' Fest feiern heut  
mit unseren Farben rot gold blau  
Und einem kräftigen Hellau  
Mit meinem herzlichen Applaus  
dann kommt ihr sicher All nach haus'  
Herzliche Grüsse, Attila

Hola Techumanier  
Komme sicher auch  
mit einem leeren Bauch  
um mit Stefans guten Sachen  
ihn wieder voll zu machen  
freue mich schon sehr  
kommt doch alle auch mal her  
zur gemütlichen Runde  
heute Abend zur 7. Stunde  
mit rot-gold-blauem Gruss,  
Attila

Falls der Wettergott es gut mit uns meint  
wir in der Gartenbeiz allesamt vereint.  
Bier in Strömen, Futter zu Hauf  
Funghi und ich, wir freuen uns drauf.  
:) Sleepus

Liebe Techumanier  
Nachdem manch einer verweist  
die Ostereier alle verspeist  
Ist es Zeit für den Hörnlistamm

Sicher komm auch ich, so wird es sein,  
zu diesem schönen Stelldichein,  
für einen guten Schluck und Schmaus,  
drum kommt und lass's euch  
schmecken,  
in Papagei's gemütlichen Ecken.  
Prost zäme, Attila

Liebe Papagei Höckler  
Mein Spaniaausflug ist vorbei  
darum bin ich diesmal auch dabei  
um den Genüssen nun zu frönen  
bei Stefans Sachen all' die schönen  
die auch noch so lecker schmecken  
drum kommet alle ohne Schrecken  
und stosst an in fröhlicher Runde  
ja so lautet jetzt die Kunde  
auf unseren Farben rot-gold-blau  
und auf unsere G'sundheit und hellau  
und auch zum Trost  
Proscht!! Proscht !!  
Attila

## ***Biogasanlage Schloss Herdern öffnete Türen und Tore***

**Die Biogasanlage Schloss Herdern produziert seit Januar 2018 Wärme und Strom. Die Anlage ist Teil eines umfassenden Energiekonzepts. Das Schloss Herdern wurde damit quasi autonom bei Wärme und Strom.**

**Am 30. Juni 2018 waren Türen und Tore geöffnet. Der Einladung zum Besuchstag sind einige Techumanier gefolgt und hatten sich neben den energetischen Themen auch von kulturellen und kulinarischen Angeboten auf Schloss Herdern inspirieren lassen.**

### **Das Projekt**

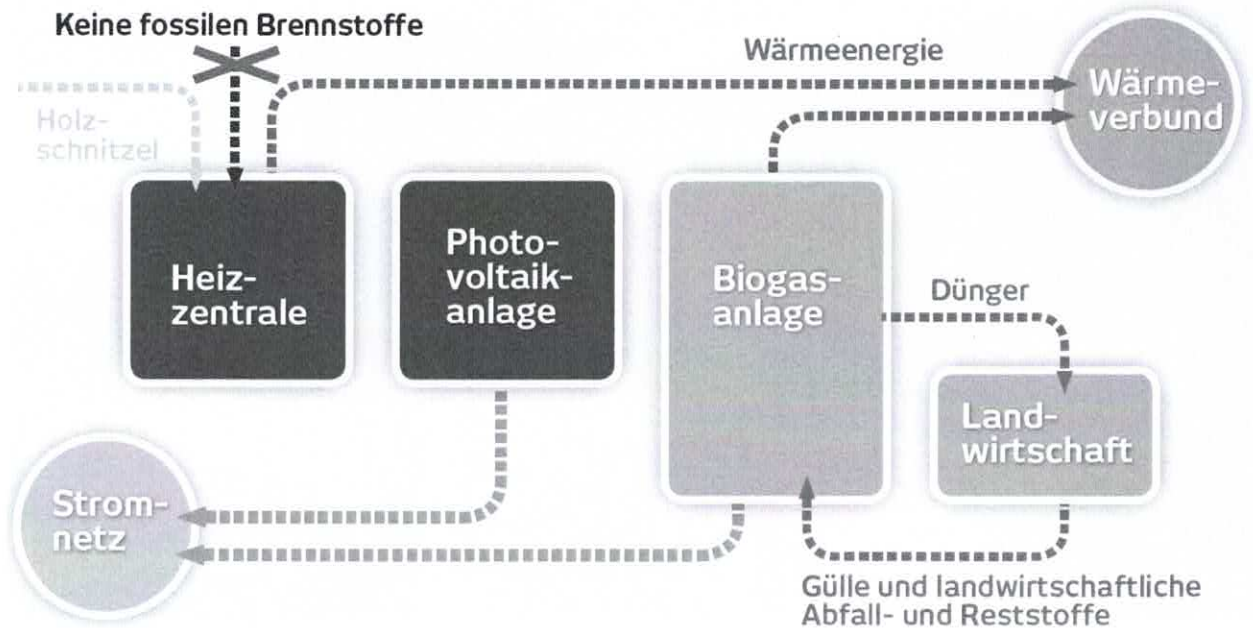
Nach zehnjähriger Vorbereitungszeit, von der Idee bis zur Inbetriebnahme, produziert die Biogasanlage beim Schloss Herdern seit dem 31. Januar 2018 Energie aus Gülle, Mist und weiterer Biomasse. Sie setzt Massstäbe, da sie Strom für 165 Haushaltungen produziert und die Abwärme für den Wärmeverbund Schloss Herdern genutzt wird.

Gut 90% der für diese Energie erforderlichen «Substrate» in Form von Gülle und Mist liefern die lokalen Landwirtschaftsbetriebe von Schloss Herdern und des Massnahmenzentrums

Kalchrain. Ein Rest wie zum Beispiel Rasenschnitt und Getreideabgang wird angeliefert. Die erzeugte Energie gilt als klimaneutral, weil sie aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen wird.

Parallel dazu wurde die alte Heizzentrale saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Die beiden Systeme sind über einen Warmwasserspeicher mit einem Volumen von 100'000 Liter gekoppelt. Damit kann der erweiterte Wärmeverbund Sommer wie Winter mit sauberer Wärme versorgt werden.

Die ebenfalls neuen Photovoltaikanlagen mit über 2000 m<sup>2</sup> Fläche auf vier Ökonomiegebäuden sind mit unterschiedlichen Dachausrichtungen installiert. Das reduziert die elektrische Leistungsspitze über die Mittagszeit und verteilt so die Leistung über einen längeren Zeitraum tagsüber.



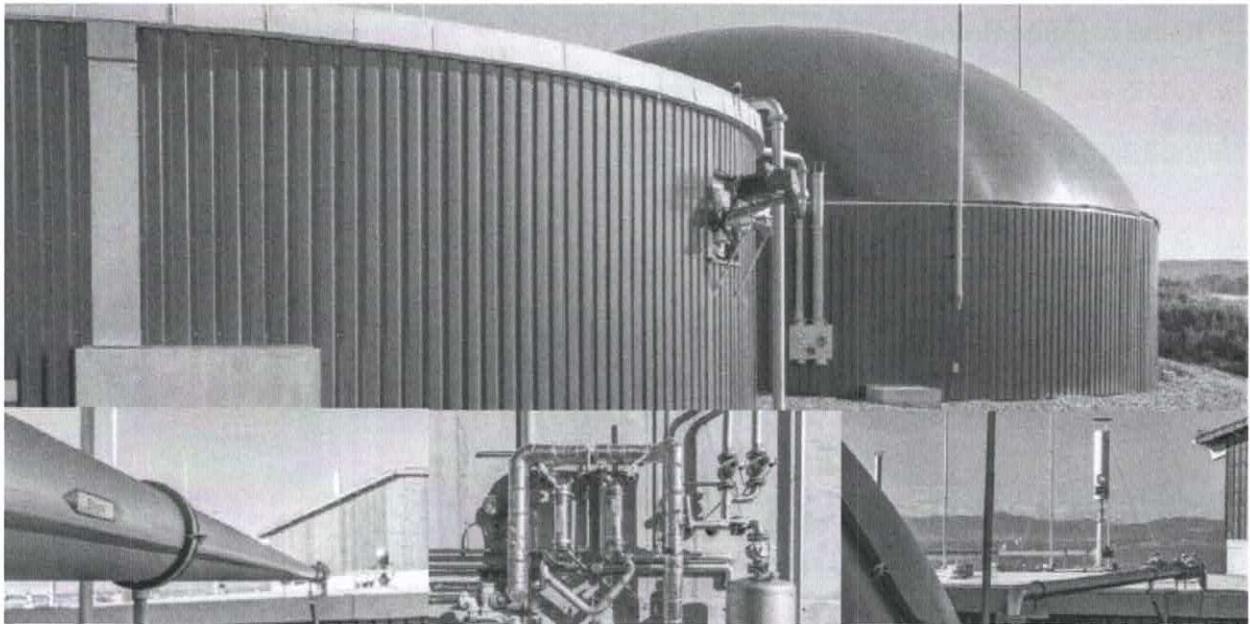
## Beitrag zum Klimaschutz

Dank der Kombination von Biogasanlage und Heizzentrale werden pro Jahr 66'000 Liter Heizöl eingespart. Das flüssige Substrat (z.B. Gülle) wird über ein Leitungsnetz transportiert. Damit werden Immissionen weiter reduziert und Fahrten vermieden.

Das durch die Verbrennung im Blockheizkraftwerk der Biogasanlage entstehende CO<sub>2</sub> entsteht bereits heute, durch die Verrottung, Verfütterung oder Verbrennung von Substraten. Das entstehende Biogas ist deshalb CO<sub>2</sub>-neutral. Und die Erfahrung zeigt, dass die so vergorene Gärgülle weniger streng riecht als wenn sie direkt auf das Feld kommt.

## Stabiles Stromnetz

Die Stromproduktionen aus Photovoltaikanlagen und Biogasanlage können helfen, das lokale Stromnetz zu stabilisieren. Dazu wird die Steuerung so vorbereitet, dass Schwankungen gezielt ausgeglichen werden können. In naher Zukunft könnte sogar ein Stromausfall auf dem Areal des Schloss Herdern überbrückt werden.



## Der Besuchstag

Einige Techumanier sind der Einladung gefolgt und haben sich vor Ort selbst ein Bild gemacht. Je nach Interesse konnte jedermann in themengerechten Führungen zu den jeweiligen Technologien detaillierte Informationen aus erster Hand abholen.

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Im Festzelt hat das Schloss mit einem Catering aus teilweise eigenen Produkten ein umfassendes Angebot gegen den Hunger und vor allem gegen den Durst an diesem Hitzetag geboten.



## Schloss Herdern

Schloss Herdern hat aus der Historie einen sozialen Grundauftrag. Die Philosophie ist es, Lebensmittel aus dem eigenen Gutsbetrieb oder der Region zu beziehen und daraus ausgezeichnete Qualitätsprodukte herzustellen. Die Produkte werden von Hand und unter Einbindung von Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung hergestellt, um die vorhandenen Fähigkeiten zu

fördern und ihnen einen abwechslungsreichen sowie sinnreichen Alltag zu ermöglichen.

Zahlreiche Produkte und Dienstleistungen können auch online über [www.schlossherdern.ch](http://www.schlossherdern.ch) oder [www.schlossladen.ch](http://www.schlossladen.ch) im webshop bestellt werden.

Toni Nauer v/o MacFly

## **Warmes Bier für kalte Tage – Glühbier**

Die Tage werden kürzer und schon machen sie viele Städten in der Ostschweiz daran, an den Weihnachtsmärkten zahlreiche Leckerbissen anzubieten. Der Duft von gebrannten Mandeln, Lebkuchen, Maroni oder Raclette liegt schon in der Luft. Ein Marktbesuch steigert nicht nur die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest, sondern ist vor allem auch ein Fest der Sinne. Warme Getränke dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Es fällt auf, dass der Klassiker Glühwein seit einigen Jahren Konkurrenz erhalten hat – durch das Glühbier.

Schon vor mehr als hundert Jahren war es üblich, den Gerstensaft zu erhitzen. Beim sogenannten „Bierstacheln“ tauchten Schmiede glühendes Eisen für ein paar Sekunden in ihr Bier. Durch die Hitze entweicht die Kohlensäure und das Malz im Bier karamellisiert. Dadurch erhält das Getränk eine süssliche Note. Die Idee, in der Winterzeit auf Weihnachtsmärkten ein warmes Bier als Alternative zum Glühwein

zu verkaufen, stammt aus Belgien. Dort entwickelte die St. Louis-Brauerei zu Beginn der 1990er-Jahre ein warmes Kirschbier. Inzwischen ist der Trend auch bei uns angekommen. In der Ostschweiz produziert etwa die Brauerei Locher das „Appenzeller Glühbier“.

Natürlich lässt sich Glühbier auch ganz einfach selbst herstellen. Als Grundlage benötigt man ein dunkles Bier, zum Beispiel ein Porter oder ein Stout, oder ein bronzefarbenes, bitteres Ale. Ein helles Lager oder Pils ist für die Herstellung von Glühbier nicht zu empfehlen.

### Rezept für 1 Glühbier

- Ein dunkles Bier (0.5 Liter)
- 1 Zitrone
- 1 Orange
- Frischer Ingwer (ca. 1 cm)
- 2 Esslöffel Honig
- Zimtpulver und 1 Zimtstange

Mit einem Sparschäler dünne und nur gelbe Schalenstreifen von der Zitrone schälen. Den Ingwer schälen und quer zur Faser in dünne Scheiben schneiden. Beider zusammen mit dem Bier in einen Kochtopf geben. Honig und etwas Zimt beifügen und den Sud bei mittlerer Hitze und zugedeckt

auf ca. 60 Grad erhitzen und 10 bis 15 Minuten ziehen lassen. Dann das fertige Glühbier durch ein Sieb in ein hitzebeständiges Gals abfüllen, mit Orangenscheiben und Zimtstange garnieren.



## Smile und seine Weihnachtskarten



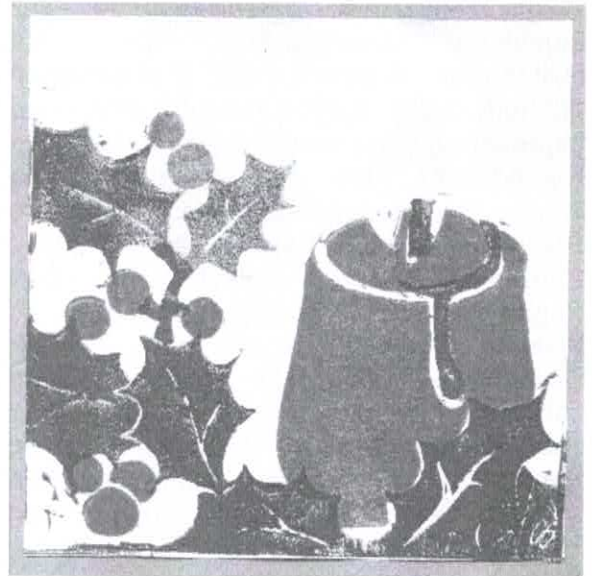
Weihnachten im Orient (1967)

Viele haben seine Linoldrucke schon als Titelblätter des Alten Freundes gesehen, dass Smile aber auch regelmässig Weihnachtskarten kreiert, ist den meisten Techumanen wahrscheinlich weniger bekannt.

Viele von uns durften im Werkunterricht sich sicher einmal in der Technik des Linoldruckes versuchen und können sicher abschätzen, welche Vorstellungsgabe und welches handwerkliche Geschick notwendig ist, um ein halbwegs ansprechendes Bild hervor zu bringen. Nun hatte Smile nicht nur einfach, einfarbige Drucke im Sinn, sondern hat sich dem viel anspruchsvolleren Mehrfarbendruck verschrieben.

Im folgenden beschreibt Smile die Technik des Linoldrucks:

Eine Linolplatte mit der Grösse des geplanten Drucksujets wird mit einem Cremereiniger gewaschen und geschliffen, damit eine fettfreie, leicht aufgeraute Oberfläche erreicht wird. Für einen Mehrfarbendruck wird das Motiv auf einem Zeichenpapier aufgezeichnet und dabei die einzelnen Farbeflächen bestimmt. Ein Zweifarbendruck mit zwei Druckplatten ergibt 4 Farbwerte, nämlich Farbe 1, Farbe 2, Farbe 1+2 und Weiss. Mit einem Dreifarbendruck mit drei Druckplatten lassen sich 6 Farbwerte erzielen, nämlich Farbe 1, Farbe 2, Farbe 3, Farbe 1+2, Farbe 2+3 und Weiss (Farbe 1+2+3 ist schwierig und funktioniert nur bei stark lasierendem Farbauftrag).



*Adventskerze (2006)*

## ***Ingenieure mit Imageproblemen***

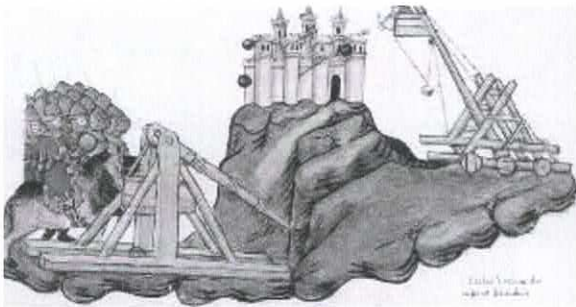
Von Walter Jäggi, Kolumne Drehmoment, Tagesanzeiger

Unter der Archivnummer 12584 ruht in der französischen Nationalbibliothek in Paris eines der berühmtesten Werke des Mittelalters. Die Handschrift „Le Romain de Renart“ wurde zwischen 1170 und 1250 von zumeist unbekanntem Autoren verfasst und erzählt in 25000 Verszeilen zwei Dutzend Tierfabeln. Roman bedeutet, dass das Buch nicht in Latein, sondern im romanischen Altfranzösisch geschrieben ist. Seine Popularität im Mittelalter verdankt es den Erzählern, die es auf den Jahrmärkten rezitierten; lesen konnte das Volk nicht. Wie vorher Äsop, später La Fontaine oder Goethe treten Tiere auf, die typische

Menschencharaktere verkörpern. Eine besondere, auch üble Rolle spielt Renart. Sein Personennamen wurde im Französischen als Renard zur Bezeichnung für die Tierart Fuchs (anstelle des alten Wortes Goupil). Bei Johan Wolfgang von Goethe wurde aus Renart Reinecke.

In allen Sprachen steht der Schlaufuchs für eine Person voller List und Hinterlist. Im Original heisst es, Renart sei „engineux“, das bedeutet einfallsreich, listig, sogar unfair. Unter „engin“ verstand man Rüstungsgüter: Katapulte, Rammböcke, Angriffsleitern, alles, was für die Eroberung einer Burg oder Stadt benötigt wurde. Damals gab es in drei Vierteln aller Kriege Belagerungen, der raffinierte engin und sein

listiger enginoer waren gesucht. Die Ingenieure beschränkten sich auf militärische Arbeiten; die Genietruppen erinnern daran. Später verstand man unter Ingenieuren wissenschaftlich geschulte Baufachleute. Mit der Industrialisierung kamen Ingenieurmethoden auch in andere Fächer. 1890 hat William Pole, Ehrensekretär der Institution of Civil Engineers, dem Londoner Industriellen Sir William Siemens, Bruder von Werner Siemens, eine Biografie gewidmet. Darin zählt er auf, wo überall Ingenieure am Werk seien; unter anderem Strassen-, Bahn-, Kanal- und Kloakenbau, Verlegung von Unterwasserkabeln, Entwicklung von Maschinen aller Art und auch „Bau eiserner Panzerschiffe“.



Gern greift die Gesellschaft auf die Ingenieure zurück, wenn Technik als Patentlösung gefragt ist, Doch mit dem Image haben die Ingenieure Sorgen. Schon 1957 beklagte der „Tages-Anzeiger“ den Nachwuchsmangel. Innert zehn Jahren war die Zahl der Schweizer Studenten an der ETH um 1000 auf 2280 zurückgegangen. Früher habe der Ingenieur vielmehr Prestige genossen: „Die technischen Wünsche und Fantasien blieben im Wesentlichen noch unerfüllt, und der forschende Vorstoss auf dem Gebiet der Technik war noch interessantes Neuland.“

Heute (die ETH Zürich zählt 13000 Schweizer Studenten und Studentinnen) ist der forschende Vorstoss ins Neuland immer noch interessant. Mit der Umstellung auf das Bachelor-Master-System hat der Titel „Dipl. Ing.“ an Bedeutung eingebüsst, was vor allem in Deutschland die gestandenen Diplomingenieure bewegt.

Immer noch Sorgen habe die Ingenieure mit ihrem Image. Frauen können sich wenig für Ingenieurberufe erwärmen, und an politischem Gewicht fehlt es der Hightechsparte. „Andere Berufsgruppen, die in der Politik deutlich präsenter sind, machen es vor, wie aktive Lobbyarbeit aussieht“, schreibt Hannes Treier vom Schweizer Nationalkomitee des europäischen Dachverbandes- ohne die „anderen Berufsgruppen“ genauer zu bezeichnen. Mit List hatten sich die ersten Ingenieure in die bewaffnete Politik eingemischt. Kriegslist war ein anerkanntes Mittel, das werde von den Historikern vergessen, meint der französische Strategieforscher Jean-Vincent Holeindre in seinem Buch „La ruse et la force“ (List und Gewalt). Im Cyberwar dürfte die Kriegslist, die im westlichen Denken verpönt ist, wieder ernst genommen werden.





## **Adress-Mutationsformular**

### **Verbindungsdaten:**

Vulgo : \_\_\_\_\_ Verbindung : \_\_\_\_\_  
 Name/Vorname : \_\_\_\_\_ Geburtsdatum : \_\_\_\_\_  
 Eintrittsdatum : \_\_\_\_\_ Leibbursche (Alter) : \_\_\_\_\_  
 Leibfuchse (Junger) : \_\_\_\_\_ Bier-Familie : \_\_\_\_\_

### **Persönliche Daten:**

Vorname d. PartnerIn : \_\_\_\_\_ Vulgo d. PartnerIn : \_\_\_\_\_  
 Adresse privat : \_\_\_\_\_ PLZ / Ort / Land : \_\_\_\_\_  
 Telefon privat : \_\_\_\_\_ Telefax privat : \_\_\_\_\_  
 Natel priv. od. gesch. : \_\_\_\_\_ Skype : \_\_\_\_\_  
 E – Mail privat : \_\_\_\_\_ Homepage privat : \_\_\_\_\_

### **Diplomdaten:**

Diplom als : \_\_\_\_\_ Schule / Jahr \_\_\_\_\_  
 Nachdiplom als \_\_\_\_\_ Schule / Jahr \_\_\_\_\_  
 weitere Abschlüsse \_\_\_\_\_ Schule / Jahr \_\_\_\_\_  
 weitere Abschlüsse \_\_\_\_\_ Schule / Jahr \_\_\_\_\_

### **Geschäftsdaten:**

Firma (Arbeitgeber) : \_\_\_\_\_ Funktion : \_\_\_\_\_  
 Telefon Geschäft : \_\_\_\_\_ Telefax Geschäft : \_\_\_\_\_  
 Adresse Geschäft : \_\_\_\_\_ PLZ / Ort / Land : \_\_\_\_\_  
 Telefon Geschäft : \_\_\_\_\_ Telefax Geschäft : \_\_\_\_\_  
 E – Mail Geschäft : \_\_\_\_\_ Homepage Geschäft : \_\_\_\_\_  
 Tätigkeitsgebiet : \_\_\_\_\_

Fachkenntnisse / Hobbys : \_\_\_\_\_

Einsenden an: Andrea Naef v/o Sleepus, Eichweidstr. 20, 9244 Niederuzwil,  
andrea.naef@pop.agri.ch

Ort / Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

